

Catherine Riva, Serena Tinari, freie Journalistinnen, [de-tox.ch](http://de-tox.ch)

## Recherchieren auf dem Gebiet des Gesundheitswesens

---

Wenn es um Gesundheitswesen-Themen geht (Medikamente, Fürsorge, Früherkennung, usw.), lohnt es sich, über den tatsächlichen Wert der Massnahmen und über die Redlichkeit der Aussagen/Empfehlungen zu recherchieren. Warum?

### **Weil sich wenige auf diesem Gebiet trauen**

Eigentlich sehr schade: Die Missstände sowie die potenziellen Geschichten sind zahlreich, spannend und vielfältig!

### **Weil wir noch viele Illusionen über die Welt der medizinischen Forschung pflegen**

Alle Forscher, insbesondere in den öffentlichen Einrichtungen (Unispitäler), sind dem Ranking-System unterstellt, wo das Publish-or-Perish-Prinzip karrierebestimmend ist. Das schafft Abhängigkeiten. Auch bei der Gleichung «pharmazeutische Forschung = Innovation» sollte man misstrauisch bleiben.

### **Weil irrtümlicherweise von einem funktionierenden System ausgegangen wird, das mit zahlreichen Leitplanken ausgestattet ist (Peer-Review, Standards, Deklarationspflicht, Qualitätskontrolle, usw.)**

Das System weist unzählige Mängel auf jeder Ebene auf und die Kontrollmechanismen funktionieren oft mehr schlecht als recht.

### **Weil man zu schnell der «guten Sache» erliegt**

Oft wird von einer vereinfachten Aufteilung ausgegangen: Die Pharmaindustrie und die Krankenkassen sind die «Bösen», weil sie «wirtschaftlich agieren». Dafür werden NGOs, Non-Profit-Organisationen, Patientenorganisationen, Gesundheitsligen sowie Staatsstellen als selbstlos betrachtet. Es ist wesentlich komplizierter. Jeder Akteur verfolgt eine Agenda und gewisse Interessen. Die müssen auch beleuchtet werden.

### **Weil nicht alle Studien gleichwertig sind**

Nur gut designte und gut geführte Randomized Controlled Trials (RCT mit grossen Gruppen, Double-Blind, multicentric), Systematic Reviews und Metaanalysen (Cochrane) erlauben es, Schlussfolgerungen über die Wirkung einer Massnahme zu schliessen. Bei den anderen Studien muss man sich immer zuerst fragen, ob es sich nicht um Zufall oder um Wunschenken handelt. Sehr wenige Meldungen beziehen sich auf Studien, die eine gute Aussagekraft haben. Die Finanzierung der Studien ist auch ein Thema für sich.

### **Weil viel zu oft die Meinung eines Experten als schlüssiger Beweis betrachtet wird**

Eine Expertenmeinung ist kein Beweis: Sie ist genauso beeinflussbar wie die Meinung eines Laien. Es kommt auch oft vor, dass Experten Interessen vertreten, die nicht diejenigen der Patienten sind. Die Evidence-based Medicine und die Epidemiologie werden zum grossen Teil von ihnen schlecht beherrscht, d.h. sie sind oft nicht so gut, wie wir denken.

### **Weil den Interessenkonflikten zu wenig Beachtung geschenkt wird**

Das aktuelle System der medizinischen Bildung, Weiterbildung und Forschung begünstigt Interessenkonflikte. Oft werden diese von den Betroffenen nicht wahrgenommen oder heruntergespielt. Dafür weiss man, dass Interessenkonflikte kognitive Einflüsse haben und dass die Betroffenen nicht abschätzen können, ob sie, bzw. inwiefern sie dadurch beeinflusst werden. Sie sind also durchaus relevant.

**Weil man sich die Methode, die Prinzipien und die Tools der evidenzbasierten Medizin aneignen kann**  
Nur Mut! Wir sind der lebende Beweis, dass das möglich ist, auch ohne medizinische Ausbildung. Wir bieten Kurse an!

**Zum Schluss die drei Regeln, die man immer beachten sollte:**

1. Read the paper! Schaut euch die originale Publikation an, nicht nur den Abstract oder die Medienmitteilung!
2. Check the background! Fakten und Menschen, unabhängig deren Renommee, müssen überprüft werden, insbesondere die Interessenkonflikte.
3. Ask «Cui bono?» Wem nützt es?

**Weiterführende Links und Literatur**

- Alle wissenschaftlichen Publikationen finden Sie auf Pubmed [www.pubmed.org](http://www.pubmed.org)
- Dank der SAMW hat die Schweiz seit dem 1. Januar 2016 einen kostenlosen Zugang zur «Cochrane Library»: <http://www.samw.ch/de/Projekte/Nationallizenz-Cochrane-Library.html>
- Erfahren Sie mehr über unser Kursangebot auf [www.de-tox.ch](http://www.de-tox.ch)
- [www.serenatinari.com](http://www.serenatinari.com), [www.catherineriva.com](http://www.catherineriva.com), <http://www.sept.info/author/catherine-riva/>
- Catherine Riva, Jean-Pierre Spinoso, *La piqûre de trop? Pourquoi vaccine-t-on les jeunes filles contre le cancer du col de l'utérus?*, Ed. Xenia, 2010 (F)